



Alternative
Hauptstadtfraktion



Mut zur Ordnung – Gegen den Verfall unseres öffentlichen Raums

Positionspapier
zur Fraktionsklausur der
AfD-Hauptstadtfraktion

Wien, 16. Juli 2025

Berlin wurde noch vor Kurzem als Sinnbild für Weltoffenheit, Kreativität und urbane Lebensqualität gefeiert. Heute aber steht die deutsche Hauptstadt für alle aufmerksamen Beobachter unübersehbar vor fundamentalen Problemen. Die einst lebenswerte Metropole droht an struktureller Vernachlässigung durch jahrzehntelange politische Fehlentscheidungen zu scheitern.

Was viele als harmloses oder gar charmantes „Schmuddel-Image“ abtun, ist in Wahrheit der Ausdruck eines alarmierenden Zustands: immer weiter um sich greifende Verwahrlosung, wachsende Gleichgültigkeit und das bedrückende Gefühl, dass niemand mehr ernsthaft für Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit einsteht. Was uns jedoch besonders beunruhigt, ist der Verlust jenes inneren Maßes, das eine Gesellschaft zusammenhält: die Achtung vor dem Gemeinwohl, der Respekt vor Ordnung, Eigentum und Tradition – kurz gesagt: die Erosion des sozialen Zusammenhalts.

Wir als AfD-Hauptstadtfraktion sagen mit Nachdruck: So kann es nicht weitergehen! Die Zeit weiterer Ausflüchte ist vorbei. Deswegen machen wir mit unserem Konzept ein Angebot für die wachsende Zahl der Berliner, die Ordnung, Verantwortungsbewusstsein und Gemeinsinn ohne falsche Toleranz befürworten.

EIN NÜCHTERNER BLICK AUF WIEN

Unsere Fraktionsklausur findet bewusst in Wien statt, um von funktionierenden Lösungen zu lernen. Seit Jahren erzielt die Stadt mit speziell eingesetzten „Waste-Watchern“ und innovativen Verwaltungsmaßnahmen sichtbare Erfolge im Kampf gegen Verwahrlosung. Zu diesen Maßnahmen gehören unter anderem Programme zur Einbindung der Bürgerschaft sowie eine konsequente Durchsetzung von Sauberkeitsvorschriften. Diese Kombination hat nachweislich zu einer Reduktion von Verwahrlosung und einer Steigerung der Lebensqualität beigetragen.

Berlin muss Wien nicht blind kopieren, aber funktionierende Konzepte wollen wir gezielt dort anwenden, wo sie helfen, die Lebensqualität in unserer Stadt endlich wieder zu verbessern und zu sichern. Wien verdeutlicht, dass es funktionierende Strategien gibt. Unsere bereits eingebrachten Initiativen im Berliner Abgeordnetenhaus benennen zentrale Ansatzpunkte auch anderer Metropolen, die wir weiterentwickeln und vertiefen wollen.

UNSERE SECHS MASSNAHMEN FÜR EIN GEORDNETES BERLIN

1. 24/7-Ordnungsamt – Wachsamkeit ist Wirksamkeit

Wir fordern einen rund um die Uhr präsenten Ordnungsdienst, der Verstöße konsequent und unmittelbar ahnden kann. Vandalismus, Müllablagerungen und Störungen aller Art kennen keine Dienstzeiten – die Reaktion des Staates darf nicht von Bürozeiten abhängen. Deshalb fordern wir: Flächendeckende Personalstärke, bessere Ausstattung, klare Zuständigkeiten und echte Durchgriffsrechte. Verwahrlosungstaten sind keine Kavaliersdelikte, sondern ein Angriff auf unser Gemeinwesen und müssen entsprechende Konsequenzen haben.

Dazu gehört auch: Die Ordnungsämter müssen endlich mit erweiterten Befugnissen ausgestattet werden, um bei typischen Verwahrlosungsdelikten – wie Sachbeschädigungen oder illegalen Graffiti – effektiv durchgreifen zu können. Gerade bei geringfügigen Delikten, die heute oft unbearbeitet bleiben, braucht es praxistaugliche Eingriffsmöglichkeiten. Zudem müssen den Ordnungsbehörden im Bereich der Gewerbeüberwachung weitergehende Kompetenzen übertragen werden; insbesondere dort, wo die Kontrolle von Missständen auf strukturelle Kriminalität, etwa im Clanmilieu, trifft. Ziel ist eine effektive und durchsetzungsstarke Struktur, bei der Kontrolle, Ahndung und Nachverfolgung unbürokratisch, rechtsstaatlich und bürgernah aus einer Hand erfolgen.

2. Klare Kante gegen Graffiti und illegale Müllablagerung

Wir fordern mobile Soforteinsatzteams, die Graffiti und Müll innerhalb von 24 Stunden entfernen – sichtbar, schnell und konsequent. Gleichzeitig braucht es spürbare Strafen und Videoüberwachung an Brennpunkten, wie es die Stadt Ludwigshafen bereits erfolgreich vormacht. Dafür wollen wir in einem ersten Schritt den Einsatz punktueller Videoüberwachung ermöglichen. Wir bezwecken damit, Gefahren abzuwehren, illegale Abfallablagerungen zu unterbinden und deren Verursacher zu ermitteln. Wer den öffentlichen Raum verunstaltet, zeigt Verachtung für unsere Stadt und muss mit klaren, harten Konsequenzen rechnen.

3. Obdachlosigkeit darf kein Dauerzustand werden

Die Duldung illegaler Camps unter Brücken und in Parks verunsichert viele Menschen und hilft den Betroffenen nicht weiter. Wir setzen auf gezielte Rückführungs- und Reintegrationsprogramme für ausländische Obdachlose, wie sie in anderen europäischen Städten erfolgreich umgesetzt werden. Wir wollen eine effektive Hilfsstruktur für obdachlose Menschen, aber mit klarer Zielstellung, Verbindlichkeit und dem Anspruch, Verantwortung einzufordern.

4. Öffentlicher Nahverkehr darf kein rechtsfreier Raum mehr sein

Der öffentliche Nahverkehr ist ein Gradmesser für den Zustand unseres Gemeinwesens. Ordnung, Respekt und Sicherheit müssen durchgesetzt werden.

Wir fordern die Aufstockung von speziell geschulten und ausgerüsteten Sicherheitspersonal, von Reinigungsteams, mehr Helligkeit in den U-Bahn Eingängen und modernster Überwachungstechnik.

Bahnhöfe sollen so konzipiert werden, dass es wenige Schlupfwinkel gibt, außerdem ist eine generelle Zugangsbeschränkung für Personen ohne Ticket für die Berliner Bahnhöfe aufzubauen.

Wer randaliert, sich aggressiv verhält, andere belästigt, Müll auf den Boden wirft oder Drogen konsumiert, darf weder auf Wegsehen noch auf Toleranz hoffen. Er muss mit einer sofortigen und spürbaren Ahndung rechnen.

5. BSR und Ordnungsämter stärken, nicht schwächen

Berlin braucht funktionierende Behörden, keine Verwaltung im Standby-Modus. Sauberkeit und Ordnung lassen sich nicht mit angezogener Handbremse durchsetzen. Deshalb fordern wir mehr Personal, modernste Ausstattung und klar geregelte Zuständigkeiten für BSR und Ordnungsämter.

Wer Ordnung im öffentlichen Raum will, muss auch verlässliche und wirkungsvolle Strukturen schaffen.

6. Bildung und Beteiligung – die Stadt gemeinsam zurückerobern

Politik allein kann die tiefgreifenden Probleme Berlins nicht lösen. Deshalb setzen wir auf die stille Mehrheit – auf all jene, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und mitzuwirken. Frühzeitige Bildung, etwa in Schulen, Vereinen und Nachbarschaftsprojekten, muss gezielt für Sauberkeit, Respekt und Gemeinsinn sensibilisieren. Gleichzeitig wollen wir bürgerschaftliches Engagement stärken: durch Patenschaftsmodelle, lokale Initiativen und die aktive Pflege des öffentlichen Raums. Wer mitmacht, soll nicht nur mithelfen, sondern auch mitgestalten dürfen. Denn Sauberkeit und Ordnung beginnen im Kopf – und mit dem guten Beispiel derjenigen, die nicht wegsehen, sondern handeln.

Diese Maßnahmen kosten Geld. Aber sie stellen die Ordnung wieder her – im Gegensatz zum Zaun, der lediglich dokumentiert, dass man als verantwortliche Politik kapituliert hat.

VERWAHRLOSUNG BEGINNT IM DENKEN – ORDNUNG AUCH

Die hier vorgestellten Forderungen werden wir in den kommenden Monaten in das Abgeordnetenhaus einbringen.

Berlin braucht keine weiteren runden Tische und Absichtserklärungen einer Koalition, die den Ernst der Lage nicht erkennt. Denn Verwahrlosung und ihre Folgen wuchern dort, wo politische Verantwortung durch Gleichgültigkeit ersetzt und der öffentliche Raum als Niemandsland betrachtet wird. Die äußere Erscheinung einer Stadt ist ein Spiegel ihres inneren Zustands.

Wir stehen für eine Hauptstadt, in der sich alle Berliner wieder sicher und zuhause fühlen können, für eine Stadt, in der der öffentliche Raum nicht länger von den Lautesten und Rücksichtslosesten dominiert wird.

Was es dafür braucht? Den politischen Willen, entschlossenes Handeln und einen Wertekompass, der am Gemeinwohl orientiert ist.

Die AfD-Hauptstadtfraktion steht für diese Ziele ein – aus Verantwortung für unser Berlin. Wir arbeiten dafür, Ordnung, Sicherheit und Lebensqualität für die Berliner zurückzugewinnen und machen Schluss mit der verfehlten Toleranz gegenüber Verwahrlosung.

Wer seine Stadt liebt, lässt sie nicht verkommen.

Was Berlin jetzt braucht, ist Mut zur Ordnung. Diesen Mut bringt nur eine Kraft mit, die sich nicht dem Zeitgeist beugt, sondern der Stadt verpflichtet fühlt: **die AfD-Hauptstadtfraktion.**